Institut für angewandte
Familien-, Kindheits- und Jugendforschung
an der Universität Potsdam
Institute for Applied Research on Childhood, Youth, and the Family

IFK-Checkliste: Kita-Konzeptionen im Land Brandenburg (2019)

Bezugsrahmen

Kindertagesstätten im Land Brandenburg sind verpflichtet, eine Konzeption zu erstellen, in der die Ziele und Aufgaben einer Kindertagesstätte laut Kita-G beschrieben werden (§ 3 Abs. 3 Kita-G Brandenburg; § 45 SGB VIII Abs. 3).

Die vorliegende IFK-Checkliste dient zum einen der Unterstützung von Leitungskräften und pädagogischen Teams bei der Neu- bzw. Weiterentwicklung einer Kita-Konzeption. Zum anderen haben die Kitas selbst wie auch Kita-Träger und extern beauftragte Fachexperten mittels dieser Checkliste die Möglichkeit, eine effektive Überprüfung notwendiger Inhaltskriterien bereits bestehender Konzeptionen vorzunehmen. Die vorliegende Checkliste ist damit ein Instrument sowohl zur internen als auch zur externen Qualitätsanalyse.

Die IFK-Checkliste basiert auf dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) mit den §§ 22 (Grundsätze der Förderung), 22a (Förderung in Tageseinrichtungen), 45 (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung), 8 (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen), 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdungen) und 8b (Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern und Jugendlichen). Zudem wurden die §§ 1 (Recht auf Erziehung, Elternverantwortung und Jugendhilfe) und 9 (Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen) mit besonderem Augenmerk einbezogen. Im zweiten Ausführungsgesetz des SGB VIII, dem Brandenburger Kindertagesstättengesetz (KitaG), wurden vorrangig die §§ 3 (Aufgaben und Ziele der Kindertagesstätte), 4 (Grundsätze der Beteiligung), 6 (Beteiligung der Eltern) und 7 (Kindertagesstätten-Ausschuss) berücksichtigt.

Neben den gesetzlich formulierten Ansprüchen gibt es zwei weitere relevante Bezugspunkte für die vorliegende IFK-Checkliste:

(1) Bereits im Jahr 2010 wurde durch den Unterausschuss Kindertagesbetreuung des Landesjugendhilfeausschusses des Landes Brandenburg die „Arbeitshilfe zur Erstellung der pädagogischen Konzeption für eine Kindertagesstätte“ veröffentlicht. Diese Arbeitshilfe dient als Grundlage dieser Checkliste und wurde aufgrund neuerer gesetzlichen Entwicklungen (z.B. Bundeskinderschutzgesetzt 2012, Hortbausteine 2016) erweitert.

(2) Im Qualitätsmanagementsystem „Kommunales Netzwerk für Qualitätsmanagement in der Kindertagesbetreuung“ (KomNet-QuaKi) werden Qualitätsmerkmale der Kindertagesbetreuung zum Zwecke der Qualitätserfassung und Qualitätsförderung umfassend beschrieben (s. Tab. 1). Nachdem eine Analyse der Qualitätsmerkmale abgeschlossen ist, arbeiten pädagogische Fachkräfte, Kita-Leitung und Träger im weiteren Verlauf der Qualitätsentwicklung an denjenigen Aspekten, die als Entwicklungsfelder identifiziert wurden. Ziel dabei ist es, neue einrichtungsbezogene Standards zu entwickeln, die in der Konzeption verankert sind.

Die Qualitätsmerkmale mit ihren dargestellten Aspekten liefern damit nicht nur das inhaltliche Gerüst für die Qualitätsfeststellung und Qualitätsförderung im KomNet-QuaKi, sondern durch die Orientierung an den Maßstäben des Kita-Gesetzes auch ein Gerüst für Kita-Konzeptionen im Land Brandenburg.

Tabelle 1: Qualitätsmerkmale des Qualitätsmanagementsystems "KomNet-QuaKi"

Qualitätsmerkmale	Aspekte der Qualitätsmerkmale
Interaktion Kind-Kind	Soziale Integration, Gewaltprävention und -intervention, Unterstützung prosozialen Verhaltens
Interaktion pädagogische Fachkraft-Kind	Kommunikationskultur, Feinfühligkeit, Interaktionsqualität in Bezug auf Ideen- und Kooperationssituationen, Problemsituationen, Konfliktsituationen, Kummersituationen, Spaßsituationen
Wohlbefinden in der Kita – Sicherung angemessener Entwicklungsbedingungen	Sicherstellung von Beschwerde- und Beteiligungsmöglichkeiten, Berücksichtigung der kindlichen Bedürfnisse (Sicherheit, Autonomie, Beteiligung), Sicherung des Kindeswohls und Maßnahmen bei Kindeswohlgefährdungen , Orientierung an individuellen Entwicklungsbesonderheiten/ Persönlichkeitsmerkmalen, kulturelle/religiöse Herkunft, Geschlechtersensibilität
Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen (Fachdidaktik)	Pädagogischer Ansatz/pädagogische Orientierung, Erziehungs- u. Bildungsziele, Balance zwischen Individuum und Gruppe, Beobachtung und Dokumentation, Planung und Durchführung von Projekten und Angeboten (Zielorientierung und Flexibilität; Orientierung am Kind), Übergangsgestaltung Bildungsbereiche in der Praxis, Spielmöglichkeiten, Aufenthalt im Freien, Feste u. Feiern, Erholung und Entspannung
Pädagogisch orientierte Tages- und Raumstruktur	Gestaltung des Kita-Alltags, Gestaltung von pädagogischen Settings, Struktur und Organisation der Gruppen (offene Gruppen, altershomogen, altersheterogen …) Räume für Kinder, Ausgestaltung und Ausstattung der pädagogischen Räume, Nutzung der Räume, Ausgestaltung und Ausstattung des Außengeländes, Größe
Zusammenarbeit Kita-Eltern	Erziehungspartnerschaft, Alltagskommunikation, Vereinbarte Gespräche, Elternversammlungen, Unterstützung, Interesse, Mitgestaltungsmöglichkeiten, Informationsweitergabe, Vermittlung pädagogischen Wissens, Ideen- und Beschwerdemanagement, Konfliktmanagement, Wohlbefinden in der Kita
Pädagogische Fachkräfte & Zusammenarbeit im Team	Arbeitsplatzzufriedenheit, Qualifikation, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, Wechselseitige Unterstützung, Kooperation, Fachlicher Austausch, Konfliktmanagement, Qualität der Teambesprechungen, Aktivitäten zur Teamentwicklung, professionelle Erörterungskultur (Fehler- und Feedbackkultur), Räume für Mitarbeitende
Zusammenarbeit Team-Leitung	Arbeitsorganisation, Personalmanagement, Konzeptionelle Weiterentwicklung, Fachliche Kompetenz, Unterstützung bei Problemen, Wertschätzung, Informationsverhalten, Beteiligungsmöglichkeiten, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit
Zusammenarbeit Kita-Träger	Führungsstil, Beteiligungsmöglichkeiten der Kita-Leitung und des pädagogischen Teams, Personalmanagement, Handlungsspielraum, Informationsverhalten, finanzielle Rahmenbedingungen, Einbindung in das Gemeinwesen, Unterstützung und Wertschätzung, Bedarfsorientierung
Zusammenarbeit mit anderen Diensten und Institutionen	Jugendamt, Gesundheitsamt, Schule, Sozialpädagogische Institutionen, Vereine, Kinderärzte, Psychologen, Beratungsstellen etc.
Organisation	Kita-Ausschuss, Kita-Leitung, Sauberkeit, Erreichbarkeit, Essensangebot, Öffnungszeiten, Schließzeiten, Sicherheit
Arbeitsbedingungen	Personalsituation, Fortbildungsmöglichkeiten, Arbeitspensum, Arbeitsbelastung, Arbeitsverteilung, Arbeitszeiten, Vor- und Nachbereitungszeiten

Die Arbeit mit der IFK-Checkliste

Die in der IFK-Checkliste angeführten Kriterien sind sämtlich als inhaltlich relevant, weil im weitesten Sinne rechtlich begründet, einzustufen. Lediglich Kriterien mit dem Zusatz ★ sind optional. Als Mindeststandard

gilt daher wenigstens die Erwähnung dieser Kriterien in der Einrichtungskonzeption. Einen Maximalstandard stellt hingegen eine kompetente und praxisbezogene Beschreibung der Kriterien in einer Konzeption dar, in der die Individualität der Einrichtung erkennbar wird.

Die Kriterien-Reihenfolge in der IFK-Checkliste kann zugleich als unverbindlicher Gliederungsvorschlag für eine Kita-Konzeption verstanden werden. Dabei handelt es sich um folgende Schwerpunkte:

1 Deckblatt, Impressum und Inhaltsverzeichnis
2 Profil der Einrichtung und pädagogische Ausrichtung
3 Strukturelle Rahmenbedingungen
4 Pädagogisch orientierte Tages- und Raumgestaltung
5 Gestaltung von Interaktionsprozessen
6 Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen
7 Bildungsbereiche
8 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen
9 Gestaltung von Übergängen
10 Sicherung des Kindeswohls in der Kita
11 Familienbezug und Zusammenarbeit mit Familien
12 Zusammenarbeit im Team, mit der Leitung und mit dem Träger
13 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
14 Kooperationen
15 Öffentlichkeitsarbeit
16 Schlusswort und Verabschiedung der Konzeption
17 Anhang

Die IFK-Checkliste ist in Tabellenform angelegt und in die 17 genannten Schwerpunktthemen unterteilt. Bei der Bearbeitung der Checkliste ist zunächst eine Orientierung an dem jeweiligen Kriterium zu empfehlen und eine Überprüfung vorzunehmen, ob dieses Kriterium in der Konzeption benannt wird. Ist dies der Fall (auch dann, wenn keine Vollständigkeit vorliegt), wird in der Spalte **„Vorhanden“** ein „✕“ eingefügt. Ist dies nicht der Fall (d.h. das Kriterium wird gar nicht erwähnt), ist das „✕“ entsprechend in der Spalte **„Nicht vorhanden“** einzufügen. In der Spalte **„Hinweise“** werden beispielsweise Empfehlungen gegeben, nächste Schritte/Verantwortliche („Wer wurde konsultiert?“; „Wurde der Kita-Ausschuss einbezogen?“) vermerkt, Bezüge hergestellt („Wo in der Konzeption ist das zu finden?“) oder Ergänzungshinweise gegeben (s. Beispiel, Tab. 2).

Tabelle 2: Beispiel zum Ausfüllen der Checkliste

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Name, Anschrift und Ansprechpartner Einrichtung	x		Ansprechpartner der Einrichtung wurde noch nicht benannt.

Sofern bestimmte Kriterien in einer Einrichtung nicht relevant sind (beispielsweise wird in einer Horteinrichtung kein Übergang von der Krippe in den Kindergarten beschrieben), so wird dieses Feld entsprechend mit „–“ gesperrt und bei „Hinweisen“ ein "Nicht relevant" eingetragen.

IFK-Checkliste

1 Deckblatt, Impressum und Inhaltsverzeichnis

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Titel des Dokuments			
★ Logo der Einrichtung			
★ Logo des Trägers			
Name, Anschrift und Ansprechpartner der Einrichtung			
Name, Anschrift und Ansprechpartner des Trägers			
Datum der Konzeptionserstellung			
Inhaltsübersicht mit Seitenangabe			
★ Vorwort			
ggf. Benennung externe Begleitung (Person oder Institution) bei der Konzeptionserstellung			
★ Leitgedanken/Leitzitat			
★ Kopf- oder Fußzeile mit Titel (z.B. Konzeption der Kita xxx) und Erstellungsjahr			

2 Profil der Einrichtung und pädagogische Ausrichtung

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Einrichtungsbezogenes Verständnis des Bildungsauftrags (im Hort: Bezug zu den „Hortbausteinen“)			
Schwerpunkte/Profil/Besonderheiten der Einrichtung (Was zeichnet unsere Einrichtung aus?)			
Pädagogisch-inhaltliche Ausrichtung/ pädagogischer Ansatz			

3 Strukturelle Rahmenbedingungen

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Lage und Umfeld Einrichtung Beschreibung des Trägers			
Lebenssituationen der Kinder und ihrer Familien			
Platzkapazität Anzahl und Qualifikationen der Mitarbeitenden			
Öffnungs- und Schließzeiten Versorgung/Ernährung			
★ Geschichte der Einrichtung und des Trägers ★ Leitlinien des Trägers			

4 Pädagogisch orientierte Tages- und Raumgestaltung

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Raumstruktur der Einrichtung			
Beschreibung der Bildungsplätze und -räume im Innenbereich der Einrichtung Beschreibung der Bildungsplätze und -räume im Außenbereich der Einrichtung			
Pädagogische Begründung des Raumkonzepts			
★ Bilder der Räumlichkeiten			
Gruppenstruktur der Einrichtung			
Anzahl und Organisation der Gruppen			
Pädagogische Begründung des Gruppenkonzepts			

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Gestaltung des Tages/Rituale			
Überblick über die Tagesstruktur Gestaltung von Ritualen (Mahlzeiten, Erholungs- und Entspannungsphasen, Pflege- und Hygienesituationen, Spiel- und Bewegungsphasen, Konzentrationsphasen…)			
Pädagogische Begründung der Tagesgestaltung			
★ Ein Tag aus Sicht des Kindes erzählt			

5 Gestaltung von Interaktionsprozessen

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Die Rolle der pädagogischen Fachkraft			
Gestaltung und Regeln des Umgangs zwischen Fachkraft und Kind (Wie gehen wir Fachkräfte mit den Kindern um? Wie wird die Beziehung zum Kind gestaltet?)			
Unterstützung durch die Fachkraft in entwicklungsrelevanten Alltagssituationen (Selbstständigkeit, Konfliktbewältigung, Emotionsregulation, Verantwortungsübernahme etc.)			
Vermittlung sozialer Werte des friedlichen Miteinanders			
Gestaltung und Regeln des Umgangs zwischen den Kindern (Unterstützung bei Gruppeneinstiegsprozessen, Entwicklung eines Gruppenzusammenhalts, prosoziales Verhalten, Besonderheiten der Peer-Group)			

6 Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Individuelle Unterstützung und Förderung			
Berücksichtigung der Themen und Interessen der Kinder			
Förderung der gesellschaftlichen und sprachlichen Integration			
Integration/Inklusion von Kindern mit Entwicklungsbesonderheiten			
Berücksichtigung ethnischer und religiöser Herkunft			
Geschlechtssensible Bildung und Erziehung			
Gestaltung von Projekten und Bildungsangeboten			
Berücksichtigung alters- und entwicklungsbedingter Besonderheiten bei der methodischen Gestaltung von Projekten und Bildungsangeboten			
Unterstützung der kindlichen Neugier			
Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus – Familienergänzung			
Form der Schulvorbereitung in der Einrichtung			
Gestaltung des Spiels			
Bedeutung des Spiels als wesentliche kindliche Lernform			
★ Alterstypische Spielformen			
Möglichkeiten/Gestaltung des Freispiels			

7 Bildungsbereiche

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
★ Überblick über die Bildungsbereiche und Bedeutung einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung ohne isolierte Betrachtung der Bildungsbereiche			

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Bildungsbereich „Körper, Bewegung und Gesundheit“			
Alltägliche Unterstützung der körperlichen Kompetenzen			
Alltägliche Bemühungen im Bereich gesunde Ernährung			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Sexualpädagogisches Konzept			
★ Unterstützung bei der Sauberkeitsentwicklung			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
Bildungsbereich „Sprache, Kommunikation und Schriftkultur“			
Alltägliche Unterstützung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
Bildungsbereich „Musik“			
Alltägliche Unterstützung der musikalischen Kompetenzen			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
Bildungsbereich „Darstellen und Gestalten“			
Alltägliche Unterstützung der darstellerischen und gestalterischen Kompetenzen			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			

Kriterium	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Bildungsbereich „Mathematik und Naturwissenschaften“			
Alltägliche Unterstützung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Kompetenzen			
Alltägliche Unterstützung im verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen Ressourcen			
Alltägliche Unterstützung bezogen auf die Umweltbildung			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
Bildungsbereich „Soziales Leben“			
Alltägliche Unterstützung der sozialen Kompetenzen (Eigenverantwortlichkeit und Gemeinschaftsfähigkeit)			
Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
Bereichsspezifische Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
★ Bildungsbereich „Technik und Verkehr“			
★Alltägliche Unterstützung der für die Verkehrsteilnahme wichtigen Kompetenzen (z.B. Bewegung, Wahrnehmung)			
★Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
★Bereichsspezifischen Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			
★ Bildungsbereich „Medien“			
★Alltägliche Unterstützung im Umgang mit Medien und Medienerlebnissen			
★Bereichsspezifisches Raum- und Materialangebot			
★Bereichsspezifischen Bildungs- und Erziehungsziele			
★ Bereichsspezifische Projekte/Aktionen/Feste etc.			

8 Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsprozessen

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Alltagsbeobachtungen			
Gestaltung von Alltagsbeobachtungen (Wie, wann, wie häufig, wozu wird im Alltag beobachtet?)			
Themen der Alltagsbeobachtungen (Was wird beobachtet?)			
Regelungen für die Reflexion von Alltagsbeobachtungen im pädagogischen Team			
Konsequenzen aus der Alltagsbeobachtung für die Gestaltung der alltäglichen Praxis			
Systematische Entwicklungsbeobachtung			
Gestaltung der systematischen Beobachtung (Wie, wann, wie häufig, wozu wird systematisch beobachtet?)			
Eingesetztes Beobachtungsinstrument zur Feststellung des Entwicklungsstandes (z.B. KIEK, Beller-Tabelle)			
Regelungen für die Reflexion von systematischen Entwicklungsbeobachtungen im pädagogischen Team			
Konsequenzen aus den systematischen Entwicklungsbeobachtungen für die Gestaltung der alltäglichen Praxis			
Sprachstandfeststellung der Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung und Regelungen zu den Sprachförderkurse bei Erforderlichkeit			
★ Weitere Entwicklungsdokumentation			
★ Beschreibung von Portfolios			
★ Lerngeschichten			

9 Gestaltung von Übergängen

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Übergänge im Alltag			
Gestaltung von Begrüßungs- und Verabschiedungssituationen (im Hort: GOrBiKs II)			
Gestaltung von Übergängen im Tagesverlauf			
Strukturelle Übergänge			
Gestaltung und Regelungen bei der Eingewöhnung			
Gestaltung des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten			
Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule			
Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in den Hort			
Gestaltung des Übergangs vom Hort in die selbstständige Freizeitgestaltung			

10 Sicherung des Kindeswohls in der Kita

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Präventiver Kinderschutz in der Kita			
Selbst- und Mitbestimmungsrechte sowie geeignete Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder im Kita-Alltag (z.B. bei der Pflege, beim Mittagsschlaf, beim Essen etc.)			
Alters- und Entwicklungsadäquate Beteiligungsverfahren für Kinder (z.B. Kinderrunden, Kinderkonferenzen)			
Beschwerderechte für Kinder im Kita-Alltag			
Alters- und entwicklungsadäquate Beschwerdeverfahren für Kinder			
Gestaltung der Fürsorge- und Aufsichtspflicht bei gleichzeitiger Gewährleistung altersentsprechender selbstbestimmter Freiräume			
Gestaltung und Regelungen einer professionellen Erörterungskultur im pädagogischen Team			

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Vorgehen bei Gefährdung des Kindeswohls innerhalb der Kita (§ 8b SGB VIII)			
Verfahrensweisen/Instrumente zur Gefährdungseinschätzung und Risikoanalysen			
Verbindliche Verfahrensabläufe im Falle einer Kindeswohlgefährdung innerhalb der Kita (durch Personal, Strukturen, andere Kinder etc.)			
Vorgehen Gefährdung des Kindeswohls im häusliche/familiären Umfeld des Kindes (§ 8a SGB VIII)			
Verfahrensweisen/Instrumente zur Gefährdungseinschätzung			
Verbindliche Verfahrensabläufe im Falle eines Verdachts auf bzw. des Vorliegens bei Kindeswohlgefährdung im häuslichen/familiären Umfeld des Kindes			

11 Familienbezug und Zusammenarbeit mit Familien

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Einbeziehung der Eltern/Familien			
Bedeutung der Erziehungspartnerschaft			
Aufgaben und Regelungen zum Kita-Ausschuss			
Mitwirkung und Mitgestaltungsmöglichkeiten durch Eltern			
Information/Transparenz			
Gestaltung des Aufnahmegesprächs			
Regelungen zu den Entwicklungsgesprächen (Ablauf, Inhalte, Bezugsquellen, Häufigkeiten, Ziele)			
Regelungen zu anlassbezogenen Gespräche (Beschwerde- oder Konfliktgespräche, Gespräche über das Verhalten des Kindes, Problemgespräche…)			
Formen der Informationsweitergabe im Alltag			
Inhaltliche und organisatorische Gestaltung von Elternversammlungen			
Regelungen zur Hospitationen durch Eltern			
Gestaltung der Tür- und Angelgespräche			
Beratungsangebote für Eltern			
★ Regeln für Eltern			

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Ideen- und Beschwerdemanagement			
Methoden der Meinungserkundung			
Umgang mit Kritik			
Beschwerdeverfahren (Stellen, Umgang mit Beschwerden, …)			

12 Zusammenarbeit im Team, mit der Leitung und mit dem Träger

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Formen der Zusammenarbeit			
Organisation und Gestaltung teaminterner Beratungen			
Organisation und Gestaltung der Zusammenarbeit mit der Leitung			
Organisation und Gestaltung der Zusammenarbeit mit dem Träger			
Maßnahmen zur Personal- und Teamentwicklung			
Regelung zur Fort- und Weiterbildung des pädagogischen Teams			
★ Regelungen für Supervisionen			
Regelungen für Personalentwicklungsgespräche			
★ Die Kita als Ausbildungsstätte			
★ Zusammenarbeit mit Praktikanten und Praktikantinnen in unserer Einrichtung			
★ Praxisanleitung			
★ Zusammenarbeit mit den Ausbildungsstätten			

13 Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Konzeption			
Regelungen zur Fortschreibung der Konzeption			
Form der Einbeziehung des Kita-Ausschusses und der Mitarbeitenden in die Konzeptionsentwicklung			
Der Verbindlichkeitscharakter der Konzeption für Träger, Leitung, pädagogische Fachkräfte und Eltern			
Interne Evaluation			
Methoden, Maßnahmen und Themen zur internen Evaluation			
Beschreibung der organisatorischen Bedingungen (Wie häufig? Wie lange? Wer ist beteiligt?)			
Konsequenzen aus der internen Evaluation und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen			
Externe Evaluation			
Methoden, Maßnahmen und Themen der externen Evaluation			
Beschreibung der organisatorischen Bedingungen (Wie häufig? Wie lange? Wer ist beteiligt?)			
Konsequenzen aus der externen Evaluation und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen			
Maßnahmen zum Datenschutz			
Umgang mit Dokumenten			
Regelungen zum Umgang mit Fotos, Filmen … in der Kita			
Regelungen zu den Aushänge			
Gestaltung von Einverständniserklärungen			

14 Kooperationen

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Schule			
Formen und Inhalte der Zusammenarbeit			
Übergangsgestaltung (GOrBiKS)			
★ Kooperationsvertrag Kita-Schule			
Jugend- und Gesundheitsamt			
Zusammenarbeit mit dem örtlichen Jugendamt/ der Fachberatung des örtlichen Jugendamtes			
Regelung zu den ärztlichen und zahnärztlichen Untersuchungen der in der Einrichtung befindlichen Kinder durch den öffentlichen Gesundheitsdienst			
Regelung zur Überprüfung des Impfstatus` der Kinder durch den Gesundheitsdienst und Angebot zum Schließen von Impflücken			
Zusammenarbeit mit weiteren Diensten			
Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, falls bei Behinderung Hilfen koordiniert werden müssen			
★ Tagespflegepersonen, Vereine, Bildungsorte, Firmen…			

15 Öffentlichkeitsarbeit

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Formen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer der Einrichtung, Artikel, Internetpräsenz)			
Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Präsenz im Sozialraum)			
★ Website			

16 Schlusswort und Verabschiedung der Konzeption

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
★Schlusswort			
Unterschrift der Mitglieder des Kita-Ausschusses (mit Ort und Datum)			

17 Anhang

Kriterien	Vorhanden	Nicht vorhanden	Hinweise
Literaturverzeichnis			
★ Materialien, weiterführende Informationen etc.			

Weitere Hinweise und Empfehlungen

Literatur:

Landesjugendamt Brandenburg. (2010). *Arbeitshilfe zur Erstellung der pädagogischen Konzeption für eine Kindertagesstätte.* https://mbjs.brandenburg.de/sixcms/media.php/5527/DRUCKFASSUNG.pdf, letzter Zugriff April 2018

Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (Hrsg.). (2016). *Bausteine für die Konzeption der Horte im Land Brandenburg.* Weimar: verlag das netz.

Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe (KJHG) in der z.Zt. geltenden Fassung.

Sturzbecher, D. & Schmidpeter, E. (2009). Das Qualitätsmanagement des KomNet-QuaKi. Vehlefanz: IFK

Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches - Kinder- und Jugendhilfe - Kindertagesstättengesetz (Kita-Gesetz) des Landes Brandenburg in der z.Zt. geltenden Fassung.